

**Nr. Der Liebesapfel**

Als ein Liebesapfel aufgeschnitten wird, springen die süßen Kerne heraus und gedeihen als Liebeszeichen (werden der Sohn des Nachbarn).

**DVA Signatur:**

EB 7

**Titel:**

Der Liebesapfel / (Das) Abentstänzchen

**Anfänge:**

(Es) Stand ein/a Baum (Bämlein/Beemel) im tiefen Tal

[Refrain: Alleweil bei der Nacht]

('s) War oben breit und unten schmal

Ach Mutter laßt uns schlafen gehn

Wir haben uns're (Abends)arbeit getan

Ich ging mal über einen Bungert

Da hing ein Apfel blank wie Gold

Ich trat auf einen Zaun und daß er kracht,

Da stand ein Herzbildchen und mich anlacht

'k kwam laatsmaal door mijnen boomgaard geggaan

**Inhalt:****Fassung A und B:**

- 1 (Es steht ein Baum in einem Tal.) Schöne Äpfel hängen vom Baum. (Einer fällt herunter [ins tiefe Tal].)
- 2 "Ich" pflücke (hebe) den Apfel (auf). "Ich" tue den Apfel in meinen Schrein.
- 3 (Der Apfel läßt "mich" keine Ruhe.] "Ich" schneide den Apfel entzwei (und gebe meinem Schatz den größten Teil).
- 4 Die (süßen) Apfelkerne springen auf die Erde (in Nachbars Garten / vor die Füße / vor die Tür des Herzliebchens). [Ende von 6 Belegen]

- (5a) [Ein Beleg aus Rheinland:] Daraus entsteht ein Abendtanz. Die Tochter bittet die Mutter, hingehen zu dürfen, aber die Mutter die Jungen beim Tanz werden "an sie halten." Die Tochter sagt, die Buben würden sie nicht halten.

**Fassung B:**

- (5b) [Ein Beleg aus Schlesien:] Im Nachbars Garten wachsen daraus zwei Büsche. "Ich" breche einen Zweig ab und lege es in mein Bett. Beim Erwachen morgen früh entdeckte "ich" es war der Sohn des Nachbarn.

**Belegübersicht:**

Erster Beleg um 1842; ca. 8 (\*5) Belege. **Fassung A:**88%; **Fassung B:** 12%. **Landschaften:** Schlesien, Rheinland, Flämisch. **Liedparallele:** Flämisch bei Lootens et Feys S. 279, Nr. V.

**Kommentar:**

Der "A"-Beleg bei Erk Böhme, von Homann Richter aus Schlesien, gibt dem Lied seinen Titel, und ist gleichzeitig der einzige Beleg, der wirklich magisch mit dem Apfel umgeht. Im "B"-Beleg bei EB (Rheinland) ist der zauberhaften Inhalt schon viel undeutlicher. In allen anderen Belegen ist nicht mehr Zauber als normalerweise in der Metapher des Apfels als Liebesfrucht enthalten. Der Mangel an deutlichen Zauber erklärt vielleicht, warum nicht mehr Belege den Zauber behalten haben (falls er jemals verbreitet gewesen ist!).

**Veröffentlichungen:**

EB, I, S. 24-26, Nr. 7.\*  
Hoffmann-Richter, S. 141.-42, Nr. 116.\*  
Simrock, S. , 211-112, S. 604, Nr. 212-213.

**Themen:****Fassung A:**

TU: 110.b, 120.a, 152, 420, 810; 1000

DP:

**Fassung B:**

TU: 110.b, (115), 152, 420, 490, 810; 1000

DP:

**Beispiel:**

[ohne Titel]

**Melodie**

1. Es stand a Beemel im tie-fen Tal, 's war oben breit  
und un-ten schmal. Ei-ne Weil und alle-weil und all-weil  
bei der Nacht.

- 1 Es stand a Beemel im tiefen Tal,  
's war oben breit und unten schmal.  
Eine Weil und alle weil  
Und allweil bei der Nacht.
- 2 Es hängt ein roter Apfel dran,  
...
- 3 Der Wind der weht ihn hin und her,  
Der Apfel, der fiel auf die Erd.
- 4 Ich ging und heb den Apfel auf,  
Und trug mer'n in mei Ladla rauf.
- 5 Ich schnitt den Apfel in zwei Teil  
Und gab mein'm Schatz den größten Teil.
- 6 De Kernla die warn sisse,  
Die fiel'n mer vor die Fisse.
- 7 Es fiel ein Kern'l vor Nuppersch Tür,  
Es wuchs ei' recht schien Beemel dafür.

(Strophe 7 ergänzt [hinzugefügt] von Frau Bertha Kuhnt, der Schwester von Herrn Klaus.) Über das Lied ist zu berichten: Ein Lied aus der Löwenberger Gegend. Der Vater hat es mitgebracht. Sein Großvater hat es schon gesungen. Dieser lebte von 1805 bis 1888.

\*A 169 231. Vorsänger: Herr Klaus. Sangesort: Waldau O/D, Kr. Bunzlau. Aufzeichner: Heinz Wegener aus Breslau, 1939. An das DVA 29.Jan. 1942. Schlesien.